

Hauptamtliche und Ehrenamtliche

Braucht es denn eine hauptamtlich beschäftigte Kraft für die Kinder- und Jugendarbeit? Können die Angebote nicht auch von Ehrenamtlichen organisiert und durchgeführt werden? Diese Frage kann man mit einiger Begründung stellen, denn es gibt viele Beispiele für sehr gute und engagierte Kinder- und Jugendarbeit, die durch Ehrenamtliche geleistet wird. Dies erfordert viel Zeit, bewundernswertes Engagement, Zuverlässigkeit und Herz für die Sache und oft mehrere Schultern, auf die sich die Aufgaben verteilen. Es ist großartig, wenn eine Gemeinde diese Menschen dafür gewinnen kann. Allerdings kann dies nicht immer und zu jeder Zeit vorausgesetzt werden.

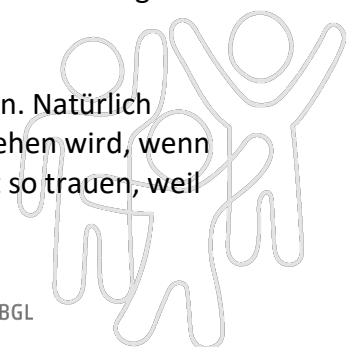
Oft sind es ja Jugendliche und junge Erwachsene, die sich ehrenamtlich einbringen wollen und sollen. Diese Lebensphase ist aber naturgemäß von Umbrüchen bestimmt: Schulabschluss, Studium oder Ausbildung oft mit einem Auszug aus dem Elternhaus und einem Wegzug verbunden. Eine Bindung über viele Jahre hinweg ist also eher die Ausnahme. Bis ein Jugendlicher in der ehrenamtlichen Mitarbeit genügend Erfahrung gesammelt und Kompetenz erlangt hat, um selbständig und verantwortungsbewusst leiten zu können, steht er oft nicht mehr zur Verfügung. Auch aus rechtlicher Hinsicht ist ein Volljähriger / eine Volljährige in der Leitung notwendig. Mit 18 Jahren macht man derzeit sein Abi (Wenn nicht sogar schon mit 17 Jahren) oder ist in der Ausbildung... da bleibt nicht viel Zeit für regelmäßige, ehrenamtliche Leitungsaufgaben.

Hinzukommen (verstärkt) Anforderungen von Schule und Ausbildung, die für die jungen Menschen verständlicherweise Vorrang haben: „Ich kann heute nicht bei der Gruppenstunde mitarbeiten, ich schreibe morgen Klausur.“ Außerdem ist das Betätigungsfeld „Kirche“ ja in der Regel nicht das einzige „Hobby“, das die Jugendlichen haben. Unsere gemeindlichen Angebote stehen da nicht nur bei den Teilnehmenden, sondern auch bei den Ehrenamtlichen in Konkurrenz mit Sport, Musik, Nebenjob usw.. Wer engagiert ist, engagiert sich oft nicht nur in einem Bereich.

Durch eine fest angestellte Kraft wird Kontinuität und verbindliche Zeitressourcen gewährleistet. Diese Person steht mit dem Zeitkontingent einer vollen Stelle für Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung. Damit wird auch längerfristiges Planen möglich.

Die Hauptamtliche bringt durch ihre Ausbildung pädagogische Qualifikation mit und steht in einem professionellen Rahmen in Verbindung mit Info- und Schulungsveranstaltungen sowie kollegialer Beratung. So bleibt sie auf dem Laufenden was zum Beispiel Veränderungen und neue Richtlinien angeht. Natürlich gibt es auch Schulungsangebote für Ehrenamtliche und auch sie finden Beratungs- und Unterstützungsangebote. Nur wird sicher ein geringer Teil in der Lage sein, so viel Zeit in das Ehrenamt zu investieren.

Hauptamtlich und Ehrenamt sollten auch nicht als Gegensatz verstanden werden. Natürlich besteht die Gefahr, dass ehrenamtliches Arbeiten als nicht so notwendig angesehen wird, wenn es doch dafür eine bezahlte Kraft gibt. Oder auch, dass sich Ehrenamtliche nicht so trauen, weil





der „Profi“ es vermeintlich besser macht. Sie könnten sich auch darin begrenzt fühlen, sich selbstbestimmt einzubringen, weil die Hauptamtliche ihnen keinen Raum dafür lässt. Jedoch wird sich im Idealfall ehrenamtliches und hauptamtliches Arbeiten ergänzen und stärken: Die Hauptamtliche kann nicht alles machen: Weder zeitlich noch von ihren Kompetenzen her und sie kann auch als Person nicht für alle und für jede Situation die richtige Ansprechpartnerin sein. Ehrenamtliche bringen eine Fülle von Kompetenzen ein, die eine Person alleine nicht aufbringen kann. Oft sind sie „näher dran“ an der Lebenswelt der Kinder- und Jugendlichen und können sie auf einer ganz anderen Ebene erreichen. Es sollte darum gehen, Ehrenamtlichen Möglichkeiten und Raum für ihre Ideen zu geben, wobei die hauptamtliche Aufgabe dabei ist, zu stärken und zu unterstützen und einen für alle sicheren Rahmen zu schaffen.

Auf der anderen Seite kann die Hauptamtliche das einbringen, was den Ehrenamtlichen evtl. fehlt: Zeit und gerade zu Beginn der Ehrenamtlichkeit Erfahrung und Wissen.

So schließt sich Hauptamtlichkeit und Ehrenamtlichkeit nicht aus, sondern befruchtet sich im Idealfall gegenseitig: Dort, wo Ehrenamtliche von einer angestellten Kraft unterstützt werden, können sich viele Möglichkeiten ergeben, sich ehrenamtlich zu engagieren oder sich auch erst einmal auszuprobieren, in dem Maß, wie es dem ehrenamtlichen Jugendlichen / jungen Erwachsenen entspricht.

Finanzierung

Die Angebote unserer Kinder- und Jugendarbeit sind zum großen Teil kostenlos oder es wird ein vergleichsweise günstiger Teilnehmerbeitrag als Kostenbeteiligung erhoben, der auch noch aus Diakoniemitteln bezuschusst wird, wenn die Familie Schwierigkeiten hat, den Betrag aufzubringen. So haben alle Kinder und Jugendliche die Möglichkeit teilzunehmen, unabhängig von ihrer finanziellen Situation.

Eine Woche Kinderferienaktion kosten z.B. in der Regel ca. 40 Euro inklusive Verpflegung und Materialkosten. Dieser Preis ist nur möglich, da keine Personalkosten einkalkuliert werden müssen. Die Ehrenamtlichen tragen ganz erheblich dazu bei, da sie ihre Zeit und Engagement unentgeltlich zur Verfügung stellen. Ebenso trägt die Gemeinde dazu bei, die das Gehalt der hauptamtlich Angestellten Kraft bezahlt und ebenso der Förderverein, der für einen Teil dieser Personalkosten aufkommt, um eine volle Stelle zu ermöglichen. Die Spenderinnen und Spender, alle Unterstützer des Fördervereins ermöglichen es so indirekt, dass Kinder und Jugendliche unabhängig ihrer finanziellen Situation diese Angebote wahrnehmen können.

Ein herzliches Dankeschön dafür!